



**Bettina Hagedorn**

Mitglied des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

☎ (030) 227 – 73 832

✉ (030) 227 – 76 920

✉ [bettina.hagedorn@bundestag.de](mailto:bettina.hagedorn@bundestag.de)

# Pressemitteilung

---

24.01.2023

## **Hagedorn: Es geht voran - das „Sofortprogramm zur Bergung von Munitionsaltlasten“ im Meer nimmt Fahrt auf!**

*(In der Anlage finden Sie ein Foto zu Ihrer freien Verfügung)*

Das Bundesumweltministerium lud mit Staatssekretärin Dr. Bettina Hoffmann heute parteiübergreifend alle zuständigen und betroffenen Abgeordneten in Berlin zu einer ausführlichen Informationsveranstaltung zum Umsetzungsstand des „Sofortprogramms zur Bergung von Munitionsaltlasten in Nord- und Ostsee“ im Bundestag ein. Bettina Hagedorn, SPD-Bundestagsabgeordnete aus Ostholstein und stellv. Vorsitzende des Haushaltsausschusses des Bundestages ist erleichtert, dass das Umweltministerium nun mit Nachdruck die Umsetzung der Bergung von Munitionsaltlasten anpackt, nachdem im November 2022 der Haushaltsausschuss des Bundestages endlich die 100 Millionen Euro Finanzierung für die erste Bergungsplattform beschlossen hatte.

Bettina Hagedorn: **„Es war ein großer Erfolg der Ampelkoalition, dass wir im Herbst 2022 für den Haushalt 2023 im Haushaltsausschuss die bis dahin bestehende Finanzierungslücke von insgesamt 44,4 Millionen Euro für den Bau der ersten Bergungsplattform von Munitionsaltlasten schließen konnten. Gemeinsam war uns allen klar, dass nur eine verbindliche Sicherstellung von mindestens 100 Mio. Euro ab 2023 im Bundeshaushalt ausreichen würde, um die so dringend erforderliche Bergungsplattform als Pilotprojekt bei den Herstellern noch 2023 in Auftrag geben zu können, damit noch in diesem Jahr mit dem Bau tatsächlich begonnen werden kann. Erste Versuche der Bergung mit Ro-**

**botertechnik und Verbrennung der Munitionsaltlasten auf hoher See sollen 2024, spätestens 2025 in der Ostsee für den Dauerbetrieb erprobt und evaluiert werden. Darum freut es mich, dass uns in der heutigen Informationsveranstaltung die konkreten Umsetzungsschritte für das gesamte Sofortprogramm vorgestellt wurden. Die Ausschreibung für den Bau der mobilen Bergungsplattform erfolgt aktuell im 1. Quartal 2023 mit dem Ziel, unverzüglich ein kompetentes und leistungsstarkes Unternehmen – möglichst natürlich aus Deutschland – zu beauftragen, damit noch 2023 der Bau des Prototyps 2023 gestartet und - gemäß dem Zeitplan - bis 2024 fertig gestellt werden kann. Es bleibt dabei: die Ampel hält ihr politisches Versprechen gegenüber den Menschen an der Küste und wird dafür sorgen, dass die schädlichen Munitionsaltlasten aus der Ostsee und später aus der Nordsee schrittweise entfernt werden! Im Berliner Koalitionsvertrag (S. 31) ist vereinbart, dass für die Bergung ein Bund-Länderfonds für die mittel- und langfristige Bergung eingerichtet wird, damit weitere Plattformen und die Kosten für Betrieb und Entsorgung auf Dauer solide finanziert werden können. Ich habe mich heute besonders dafür eingesetzt, dass das Bundesumweltministerium jetzt endlich die norddeutschen Küstenländer zum Start solcher verbindlichen Gespräche einlädt und sie dauerhaft institutionalisiert, damit dieses Pilotprojekt kein ‚Strohfeuer‘ wird, sondern die Mammutaufgabe der Räumung von Munitionsaltlasten im Meer nachhaltig gelingt. Ein Bund-Länder-Fonds ist dafür genau das richtige, verlässliche Finanzierungsinstrument. Das Bundesumweltministerium hat uns Abgeordneten zugesichert, dass wir künftig in ähnlichen Formaten wie heute umfänglich unterrichtet werden und große Transparenz über den Fortgang dieses für uns an der Küste so wichtigen Projektes versprochen. Ich bin gespannt, wie die Küstenländer nun ihre bisher nur vage formulierte Bereitschaft zur finanziellen Beteiligung in den Gesprächsrunden konkretisieren werden und hoffe auf konstruktive Gespräche.“**

**Zum Hintergrund:** (Zitat aus dem Koalitionsvertrag in Schleswig-Holstein von CDU und Grünen, S.142 Munitionsaltlasten): „In Abstimmung mit dem Bund, der maritimen Wirtschaft und der Wissenschaft unterstützen wir Projekte zur Bergung von Munitionsaltlasten. Wir setzen uns für eine Koordination der unterschiedlichen Projekte ein. Schleswig-Holstein hat national und international eine anerkannte Vorreiterrolle bei der Bewältigung der Herausforderungen und der Beseitigung von Munitionsaltlasten im Meer. Wir sehen in dem Werften-Angebot zur industriellen Entsorgung von Munitionsaltlasten in Nord und Ostsee eine realistische Chance. Diese wollen wir durch digitale Technologien weiter ausbauen und wirtschaftlich nutzbar machen. Die Initiativen des Bundes für das Sofortprogramm und den Bund-Länderfonds zur Bergung und Vernichtung von Munitionsaltlasten begrüßen und unterstützen wir. Wir sind bereit, einen fairen Anteil zu einer soliden Finanzierung beizutragen.“